

Leserbrief „Selbstvertrauen in die eigene Urteilsfähigkeit fördern“, von
Claudia Rang, Bonner General Anzeiger vom 19. Juni 2017

Eine Antwort auf den Artikel „Schulfach Wirtschaft frühestens 2020“ von Florian Rinke im
Bonner General Anzeiger vom 2. Juni 2017:

- Betr.: 1. Schulfach Wirtschaft frühestens 2020 vom 2. Juni 2017
2. Leserbrief „Kein Teil der Lehrerausbildung“ von Ulrich Krüger
vom 10./11. Juni 2017

Die mögliche Regierungskoalition CDU und FDP beabsichtigt, Wirtschaft als eigenes Schulfach einzuführen. Dies wird dazu führen, dass die bisherige, vorrangig an Kompetenzvermittlung ausgerichtete Schulpolitik - auch an den Gymnasien - sich nochmals zu Lasten einer breiten allgemeinen Bildung dramatisch verschlechtern wird. Gerade eine das übergreifende Denken fördernde Bildungspolitik ist jedoch Grundlage dafür, dass Selbstvertrauen in die eigene Urteilsfähigkeit aufgebaut werden kann oder - um FDP-Fraktionsvize Joachim Stamp zu zitieren - "eine positivere Haltung zur Mentalität, selbst etwas in die Hand zu nehmen", zu fördern. Schon jetzt ist der kulturelle Verlust hinsichtlich Literatur, Musik und Kunst in den Köpfen der Schüler unermesslich, damit geht gleichsam die Verarmung des geistigen Fundus zur Entwicklung von Ideen, Visionen und Kreativität einher; des Potentials also, das neben dem technischen Know-how die Menschheit voranbringt. Frühe Spezialisierung durch den Erwerb von Kompetenzen führt zu einem verengten Blick und verleitet dazu, sich nur auf sein Kompetenzfeld zurückzuziehen, was auch mit Blick auf die politische Verantwortung eines jeden als durchaus kritisch angesehen werden dürfte. Ein Generalist ist dagegen in der Lage, sich wenn gegebenenfalls schnell einen Überblick über wirtschaftliche Zusammenhänge zu verschaffen bzw. sich Grundlagen für tägliche Rechtsgeschäfte wie Kauf - oder Mietverträge anzueignen.

Claudia Rang, Bonn